Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hoffmanns Erzählungen

Keine Film-Oper! **Kein Detektiv-Schauspiel!**

Trotzdem ein beispielloser Erfolg.

Spannend und erschütternd! Fabelhaft in Aufbau und Handlung, zwingt dieses beste Filmspiel aller Zeiten Tausende in seinen Bann!

Einige Preß-Stimmen:

Börser-Courier. In den Marmorhauslichtspielen kann man einen verdienstvollen Versuch sehen, den Film vom ewigen Detektivdrama und Kriminalroman abzubringen, und höheren Zielen zuzuführen. Man hatte mit gutem Geschick aus Werken E. T. A. Hoffmanns, des Dichters, dessen Phantasie ins Uebersinnliche langte, ein Filmstück: „Hoffmanns-Erzählungen" gebaut, in dem Rat Crespel und Dapertutto, Spalanzani und Dr. Mirakel, Stella und Olympia, Lindorf, Coppelius, Giulietta und Antonia und natürlich Hoffmann selbst handelnd auftreten. Das Werk lehnt sich an die gleichnamige Oper an, weil es ja aus der nämlichen Quelle gespeist wurde, strebt aber im ganzen danach, Eigenes zu geben, soweit der durch den Stoff gezogene Rahmen es irgend zuläßt. Und es gibt nicht nur das — es gewährt ästhetisches Behagen in der wirklich künstlerischen Art seiner Anlage und in der technischen Vollendung seiner Aufnahmen, die teils als Schauplatz das trauliche, malerische alte Jena wählten. Um die Darstellung haben sich besonders die Herren Kaiser-Titz als Hoffmann, ein Schauspieler von anerkanntem Können, Ferd. Bonn, Kühne etc. reich bemüht.

8-Uhr Abendblatt. Hoffmanns-Erzählungen. Von den Zuschauern, die am Premierabend das Haus bis auf den letzten Platz füllten, wurde die verfilmte Barcarole sehr beifällig aufgenommen, so daß der äußere Erfolg für die nächsten Tage gesichert scheint. Zu diesem Erfolge trägt auch viel die nach Motiven Offenbachs zusammengestellte begleitende Musik bei, etc. etc.

Berliner Tageblatt. E. T. A. Hoffmann ist, wie schon längst, opernreif, nun auch filmfähig geworden: man sieht jetzt im Marmorhaus ein nach seinen Originalen bearbeitetes Lichtspiel „Hoffmanns-Erzählungen". Die Filmindustrie öffnet ja gern alte Dichtergräber, um sie auf Flimmergold zu untersuchen. Das Ergebnis ist gewöhnlich, daß die Poeten um ihre Unsterblichkeit, um ihre Seele gebracht werden. Aber in den Werken des krausen Schärmers Ernst Theodor Amadeus liegt schon von selbst so viel dunkel leuchtende Bildkraft eingeschlossen, daß sich zwangloser als sonst, ein Bilderspiel herausziehen läßt. Hoffmanns Phantastik sichtbar zu machen und, was er im Nebel des Weins an Spuckgestalten sah, in halbwegs geschlossener Handlung und belebter Gruppierung vorzuführen, bleibt immerhin ein kunstmöglicher Gedanke. Ob das große Publikum, das ja, wie wir eben im Abgeordnetenhaus vernommen haben, in Kunstfragen die einzig entscheidende Instanz ist, literarisch genügend vorbereitet und durch andere Kinoprodukte noch nicht zu sehr verdorben ist, um die Würze dieses Spiels genießen zu können, das ist nicht leicht zu sagen. Aber der Versuch, eine geistig anregende Unterhaltung zu geben, muß gelobt werden. Eine Anzahl der besten Schauspieler und die malerischen Winkel Alt-Jenas wirken mit.

Noch viele andere Presse-Stimmen geben ihr lobendes Urteil kund.

Dieses Kunstwerk kann für die Schweiz durch

Kunst-Films - Zürich - Films d'Art

Kaspar-Escher-Haus

bezogen werden.